Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 28 (1960)
Heft: 10

Buchbesprechung: Caryl Chessman : "Todeszelle 2455"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Caryl Chessman: „Todeszelle 2455"

Verlag Wilhelm Heyne, München 2. Preis DM 1.90 / Fr. 2.20

Der im Mai dieses Jahres in der Gaskammer des San Quentin-Gefängnisses hingerichtete Caryl Chessman hinterliess uns eine Beichte, die im Heyne-Verlag in Taschenformat erschienen ist. Er schrieb dieses Buch in der Todeszelle und schildert sein wenig ehrenvolles Leben. Was uns aber besonders interessiert, ist dieser kleine nachfolgende Abschnitt, in dem er über die Homosexualität der Gefangenen berichtet:

> Gefängnisbeamte reden nicht gern über das Problem der Homosexualität in Strafanstalten, denn sie können nicht viel darüber sagen. Sie wissen genau, dass es in jedem Gefängnis vorhanden ist, und tun ihr Bestes, diesen Zustand zu bekämpfen. Zugleich sehen sie aber ein, dass es unmöglich ist, ihn aus der Welt zu schaffen, und so begnügen sie sich damit, ihn möglichst zu vertuschen und in irgendeiner Weise unter Kontrolle zu halten.
>
> Man bemüht sich, die jungen, ängstlichen, körperlich oder geistig schwachen Häftlinge von den schlechten Elementen fernzuhalten. Die Homosexuellen werden nach Möglichkeit abgeschlossen und von Aerzten und Psychiatern behandelt. Homosexualität ist ein schwerer Verstoss gegen Anstand und Sitte. (Siehe Regeln der Kalifornischen Strafanstalten, Nr. D 1207: «Jeder Häftling, der wie immer geartete sexuelle oder unmoralische Handlungen begeht, verlangt oder andere zu derartigen Handlungen verleitet, hat Strafe zu gewärtigen».) Sexuelle Perversion ist in jeder Form verboten. Aber die Homosexualität blüht im geheimen. Das ist unvermeidlich.
>
> Der Mann, der eine Gefängnisstrafe abbüsst, lebt in Klausur. Er hat aber seine Instinkte, seine Bedürfnisse, sein geschlechtliches Verlangen und seine Männlichkeit nicht verloren. Es gibt drei Lösungen für sein Problem: Völlige Enthaltsamkeit, Masturbation oder Homosexualität. Es hält nicht schwer, einen Partner zu finden. Zu gegebener Zeit mag mehr als einer denken: «Zum Teufel, warum nicht?» Dieses «Warum nicht?» ist eine Frage, die jeder Mann im Gefängnis mit sich selbst ausmachen muss.
>
> Wir alle hatten dieses Problem zu lösen. Ich erwähne es, weil man in Abhandlungen über Strafanstalten und Sträflinge darüber oft stillschweigend hinweggeht.» —

***: Die Lieder für Lycidas. *5 Sonette.*

Wir haben diese Verse bereits in unserer Novembernummer 1959 eingehend besprochen. Die Ausgabe in Bütten kann nunmehr zum Preise von DM 2.80 direkt vom Verlag Die Wulffenpresse, Schützenhofstrasse 15, Wiesbaden bezogen werden. Für Freunde ephebischer Lyrik sind diese fünf Gedichte ein wohlfeiler Geschenkband; über die Art und die Aussage mag das nachstehende Gedicht Zeugnis ablegen.